

Integriertes Entwicklungskonzept (IEK)

gemäß § 171e Abs. 4 BauGB

Städtebauliche Maßnahmen der Sozialen Stadt

in Bad Freienwalde (Oder)

„Kernstadt“

Auftraggeber:	Stadt Bad Freienwalde Karl – Marx – Straße 1 16259 Bad Freienwalde
Ansprechpartner:	Herr Ralf Lehmann Bürgermeister Tel.: 03344/412125 r.lehmann@bad-freienwalde.de
Auftragnehmer:	P+G Planungsbüro Mühlenstraße 21 16259 Bad Freienwalde
Ansprechpartner:	Frau Dipl.-Ing. Astrid Goschin Tel.: 03344/333353 info@prueger-goschin.de

Bearbeitungsstand:

Entwurf: 01.08.2014

Inhalt

Inhalt.....	2
Einleitung.....	3
1. Defizite, Ziele, Vorgehen, angestrebte Ergebnisse	5
1.1 Analyse der Defizite	5
1.2 Ableitung eines Oberzieles für das Programmgebiet	7
1.3 Ableitung von gebietsspezifischen Teilzielen zur Erreichung des Oberzieles ...	7
1.4 Handlungsfelder sowie Festlegung von Maßnahmen / Maßnahmegruppen	8
1.5 Indikatoren / Erfolgskontrolle	9
2. Abgrenzung der Kulisse „Kernstadt“ mit Darstellung der Einzelvorhaben.....	11
3. Förderschwerpunkte	12
Bahnhofsbereich/Freienwalder Landgraben/Skate-und Freestyle Anlage.....	13
Schlossgarten.....	15
4. Darstellung aller Vorhaben mit Kosten und Begründung	16
5. Herausragende Einzelvorhaben.....	20
6. Förderzeitraum.....	20
Tabelle 1: Bevölkerungsvorausschätzung	5
Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung	5
Tabelle 3: Wahlbeteiligung	10
Tabelle 4: Flächengröße Programmgebiet	12
Tabelle 5: Maßnahmetabelle	19

Anlage 1: Programmgebiet – Soziale Stadt

Anlage 2: Soziale Stadt – Lage im Raum mit Programmgebiet Altranft

Einleitung

Das Landesamt für Bauen und Verkehr des Landes Brandenburg (LBV) definiert das Programm „Soziale Stadt“ wie folgt: „Das Programm „Soziale Stadt“ erweitert den Kreis der traditionellen Förderkonzepte der Stadt-Modernisierung um einen Ansatz des „New Public Management“ das mit ressortübergreifenden und präventiven Zielsetzungen neue Qualitäten bietet, um Entwicklungsprozesse für einen nachhaltigen Aufschwung in den festgelegten Fördergebieten in Gang zu setzen. Die Quartiersentwicklungsprozesse verfolgen das Ziel, soziale Problemgebiete zu selbständig lebensfähigen Stadtteilen mit positiver Zukunftsperspektive zu machen. Dabei sollen Fördermöglichkeiten und Strukturen verschiedener Partner und Akteure vor Ort so gebündelt werden, dass eine Verstetigung der Maßnahmen gewährleistet wird.“

In dem dazu durch die Stadt gemäß § 171e Abs. 4 Baugesetzbuch (BauGB) aufzustellenden Integrierten Entwicklungskonzept (IEK) werden die Ziele und Maßnahmen für ein festgelegtes Programmgebiet dargestellt. In §171e BauGB heißt es dazu unter den Absätzen

(3) Die Gemeinde legt das Gebiet, in dem die Maßnahmen durchgeführt werden sollen, durch Beschluss fest. Es ist in seinem räumlichen Umfang so festzulegen, dass sich die Maßnahmen zweckmäßig durchführen lassen.

(4) Grundlage für den Beschluss nach Absatz 3 ist ein von der Gemeinde unter Beteiligung der Betroffenen (§ 137 BauGB) und der öffentlichen Aufgabenträger (§ 139 BauGB) aufzustellendes Entwicklungskonzept, in dem die Ziele und Maßnahmen schriftlich darzustellen sind. Das

Entwicklungskonzept soll insbesondere Maßnahmen enthalten, die der Verbesserung der Wohn- und Arbeitsverhältnisse sowie der Schaffung und Erhaltung sozial stabiler Bewohnerstrukturen dienen.

Dieses integrierte Entwicklungskonzept (IEK) - als Entwurf - soll genutzt werden, um bis 30.09.2014 einen Aufnahmeantrag in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ auf der Grundlage der aus dem aktuellen INSEK abgeleiteten städtebaulichen Zielplanung (gem. 5.2.3 Städtebauförderrichtlinie - StBauFR 2012) an das LBV zu stellen.

Es ist sinnvoll, das IEK als Parallelschritt zur noch laufenden Überarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (INSEK) vorzunehmen, da das IEK aus dem INSEK abgeleitet wird und es bei der Betrachtung der Gesamtstadt Überschneidungen gibt.

Aufgrund einer Analyse der vorhandenen Defizite werden zunächst ein Oberziel und daraus abgeleitet gebietsspezifische Teilziele für das Programmgebiet mit dem Förderschwerpunkt „Soziale Stadt“ entwickelt. Zum Erreichen der Teilziele dienen die Handlungsfelder, zu denen konkrete Maßnahmen bzw. Maßnahmegruppen festgelegt werden. Für eine Erfolgskontrolle erfolgt die Festlegung praktikabler und gebietsspezifischer Indikatoren.

Der Inhalt des IEK wurde in der Stadt auch im Zusammenhang mit der Fortschreibung des integrierten Stadtentwicklungskonzepts (INSEK 2012-2025) auf breiter Grundlage diskutiert, über die Ausschüsse und Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung in die Bevölkerung kommuniziert und mit dem Offi, Stiftung SPI, dem lokalen Bündnis für Familie, dem Verein zur Förderung von Beschäftigung und Qualifizierung Bad Freienwalde e. V. (VFBQ – Partner im Bündnis für Arbeit) und den Stephanus-Werkstätten abgestimmt.

1. Defizite, Ziele, Vorgehen, angestrebte Ergebnisse

1.1 Analyse der Defizite

Die nachfolgend aufgeführten Daten zu Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung sind dem Mittelbereichsprofil Bad Freienwalde (Oder) 2013, herausgegeben vom LBV, entnommen.

Gemeinde	Ist-Bevölkerung		Bevölkerungsvorausschätzung	
	2000	2011	2020	2030
	(Personen)		(Personen)	
Bad Freienwalde (Oder)	14.808	12.718	11.289	9.853

Tabelle 1: Bevölkerungsvorausschätzung

Gemeinde	Bevölkerungsentwicklung			Bevölkerungsentwicklung		
	2011 gegenüber 2000	2020 gegenüber 2011	2030 gegenüber 2011	2011 gegenüber 2000	2020 gegenüber 2011	2030 gegenüber 2011
	(Personen)			(in Prozent)		
Bad Freienwalde	-2.090	-1.429	-2.865	-14,1	-11,20	-22,5

Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung

Von der zunehmenden Alterung der Bevölkerung ist auch Bad Freienwalde nicht ausgenommen. Es kommen die geburtenstarken Jahrgänge in ein zunehmend höheres Alter und gleichzeitig steigt die Lebenserwartung. 2030 werden in Bad Freienwalde gegenüber 2011 37,8 % der Bewohner über 65 Jahre alt sein. Dagegen wird in der Altersgruppe bis unter 15 Jahre ein Bevölkerungsrückgang im Jahr 2030 gegenüber 2011 von -45,9 (-645 Personen) prognostiziert. Es wird befürchtet, dass sich die Abwanderung junger Menschen aus der Stadt weiter fortsetzt. Aufgrund des so genannten demografischen Echos werden sich die Entwicklungen in der Stadt ab 2020 beschleunigen. Eine zunehmende Internationalisierung wird es in Bad

Freienwalde aufgrund der Stadtgröße und der Arbeitsmarktsituation nicht geben. Der Migrantenanteil beträgt nur ca. 1,5 % der Freienwalder Bevölkerung.

Problematische Stadtquartiere sind in Bad Freienwalde laut INSEK 2006/2012 über das Sanierungsgebiet (SAN-Gebiet) „Altstadtkern“ hinaus insbesondere gekennzeichnet durch überdurchschnittlichen Leerstand der vorhandenen Substanz und damit einhergehenden zu beobachtenden demografischen und sozialen Verwerfungen (die in statistischen Zahlen bezogen auf ein bestimmtes Gebiet jedoch nicht erfasst sind), die Lage an verkehrsreichen, innerstädtischen Straßen und fehlende Modernisierung und Instandsetzung der diese Straßen begleitenden Substanz. In Überlagerung des Leerstands, des Sanierungsgrades, und der Bewohnerstruktur fallen neben der Königstraße und Karl-Marx-Straße besonders die innenstadtnahen Quartiere in Nachbarschaft zum SAN-Gebiet „Altstadtkern“, entlang der Bahnhofstraße, der Berliner Straße und der Wriezener Straße in den Fokus der Betrachtung. In diesen Bereichen ist die Zahl der Nichtwähler signifikant hoch. Daneben massiert sich in diesen Bereichen die Zahl der SGB II Empfänger. (Siehe dazu Pkt. 1.5)

In den Ortsteilen der Stadt ist die Überlagerung sozialer Verwerfungen mit städtebaulichen Missständen zur Abgrenzung eines Programmgebiets Soziale Stadt nicht gegeben. Eine Ausnahme bildet Altranft mit der besonderen Situation des Brandenburgischen Freilichtmuseums, in dem bereits in der Vergangenheit zahlreiche MAE (Mehraufwandsentschädigungs)-Maßnahmen angesiedelt waren, die von VFBQ betreut wurden.

Zielsetzung in diesen Bereichen ist das Erreichen von

- Gebietseffekten – bei der Beseitigung von Leerstand und Verbesserung der Wohnsituation für Familien und ältere Bürger mit gleichzeitiger Verbesserung der Umweltqualität

- sozialen ökonomischen Effekten – Schaffung von Arbeitsplätzen, Verbesserung des sozio-kulturellen Bildungsangebots für Kinder und Jugendliche unter Berücksichtigung der Inklusion behinderter und alter Bewohner
- Verbesserung der Wahrnehmung der Stadt als einladende Kurstadt und Stärkung eines WIR-Gefühls unter den Bewohnern.

1.2 Ableitung eines Oberzieles für das Programmgebiet

Die Sicherung und nach Möglichkeit der Ausbau der wirtschaftlichen Basis der Kur- und Tourismusstadt sowie deren Funktionsfähigkeit als Mittelzentrum sind unter den Bedingungen des Strukturwandels zu erhalten. Die Sicherstellung des sozialen Zusammenhalts spielt dabei ebenso eine Rolle, wie die Attraktivität im Standortwettbewerb sowie die Verbesserung der lokalen Umweltqualität.

Hauptziel im Rahmen „soziale Stadt“ ist die Vermeidung sich abzeichnender/befürchteter Entmischungsprozesse (Segregation) innerhalb der sozialräumlichen Struktur der Stadt insbesondere eine Ungleichverteilung nach dem demografischen und dem sozialen Status ihrer Bewohner. Als Maßnahmen sind neben allgemeinen Wohnumfeldverbesserungen, eine die Belange der wachsenden Anzahl der über 65 Jährigen aber auch die junger Familien zur Ausbildung einer Gebietsbindung an innerstädtische Wohnstandorte zu befördern und Polarisierungen auf diesem Gebiet durch gezielte Maßnahmen zu verhindern.

1.3 Ableitung von gebietsspezifischen Teilzielen zur Erreichung des Oberzieles

Gebietsspezifische Teilziele sind daraus abgeleitet:

- Steigerung der Attraktivität und Qualität des Wohnens im Programmgebiet soziale Stadt und nicht am Stadtrand (kleine Wohnungen, barrierefreie Wohnungen und geeignete größere Wohnungen für Familien – jeweils im unteren und mittleren Preissegment)

- Verringerung anwachsenden Leerstands in den im INSEK ausgewiesenen Strukturverbesserungsgebieten als Folge des zu erwartenden Einwohnerrückgangs durch weitere Reduzierung des Wohnungsbestands als gezielte Maßnahmen in Stadtrandlagen
- Schrittweise Umsetzung des Konzepts „Grüner Ring“ mit den Schwerpunkten Freienwalder Landgraben, Bahnhof, Schloss/Schlosspark und Umfeld des gemeinnützigen Informations-, Bildungs- und Begegnungszentrums des VFBQ Bad Freienwalde e. V. (GIBBZ) in der Wasserstraße zur Verbesserung des (touristischen) Freizeitangebots und Schaffung von Sport- und Spielanlagen für ältere Jugendliche und Bewohnertreffpunkten
- Verbesserung der kulturellen Bildung von Jugendlichen, Schaffung neuer Arbeitsplätze mit Ausrichtung auf das Entwicklungsziel der Gesamtstadt als „historische Kurstadt mit besonderen Angeboten zum gesund werden, gesund bleiben und genießen“
- Sicherung der Mobilität zwischen den Ortsteilen, dem Umland sowie der Stadt und Berlin
- Konzentration des städtischen Lebens in den historisch geprägten Stadtlagen, d. h. zeitgemäße, bedarfsbezogene Nutzung und Nutzungsänderung qualitätsvoller Gebäude (Erhalt durch Nutzung) und Stadträume als Ausgangspunkte der Stadtentwicklung und Förderung der Inklusion behinderter Menschen

1.4 Handlungsfelder sowie Festlegung von Maßnahmen / Maßnahmegruppen

Dabei werden die nachfolgenden Handlungsfelder betrachtet:

- Verbesserung der Wohnverhältnisse, des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes, um das Gebiet städtebaulich aufzuwerten, die Wohn- und Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner zu steigern, die

Bildungschancen und die Wirtschaftskraft im Quartier zu verbessern sowie die Sicherheit und Umweltfreundlichkeit zu erhöhen

- Verbesserung kinder-, familien- und altengerechter bzw. weiterer sozialer Infrastrukturen, um die Nutzungsvielfalt im Gebiet zu erhöhen und den Zusammenhalt zu stärken
- Verbesserung der Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen und von Menschen mit Behinderungen
- Koordinierung der Vorbereitung, Planung und Umsetzung der Maßnahmen im Gebiet sowie Beteiligung und Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger und Mobilisierung ehrenamtlichen Engagements, Erarbeitung und Fortschreibung des integrierten Entwicklungskonzepts

1.5 Indikatoren / Erfolgskontrolle

Als Bezugsindikatoren „Soziale Stadt“ werden in Bad Freienwalde herangezogen:

- Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 16 Jahren im SGBII- Bezug (kritisch, wenn > 25%)

und
- Höhe der Wahlbeteiligung letzte Landtagswahl 2009 (kritisch, wenn < 45%).

Diese Indikatoren wurden seitens des LBV als Anhaltspunkte für die Auswahl von Interventionsgebieten des Programms „Soziale Stadt“ bewertet und treffen auf Bad Freienwalde zu. Sie sind in Fachkreisen akzeptiert, um die Entstehung von Armutslagen zu erklären. Es sind Verdachtsmomente für evtl. sozialräumliche Problemlagen, um Bereiche mit besonderem Entwicklungsbedarf in Hinblick auf soziale Missstände zu identifizieren.

Bezogen auf die Stadt Bad Freienwalde betrug zum 31.12.2011 die SGB II Quote < 16 Jahren (auf gesamtstädtischer Ebene) 33,8 %.

Die Wahlbeteiligung (Stand: 2009) wird auf Wahlbezirke angegeben (Quelle: Mitteilung LBV, Dezernat 33 – Stadterneuerung vom 19.06.2014) Dabei waren in Bad Freienwalde zwei Wahlbezirke (WK) „auffällig“:

Bezeichnung des Wahlbezirke	Einzugsbereich	Zahl der Wahlberechtigten (Personen)	Wahlbeteiligung Wähler	
			(Personen)	(in %)
WK 0005	Teehäuschen – u. a. Bahnhofstraße, Eberswalder Straße, Karl-Marx-Straße, Neue Bergstraße, Uchten- hagenstraße, Rosmarin- straße, Grünstraße	1.147	497	43,3%
WK 0006	Offi – u. a. Waldstadt, Berliner Straße, Am Saugrund	966	409	42,3

Tabelle 3: Wahlbeteiligung

Bezüglich der Wahlbeteiligung belegt die Stadt Bad Freienwalde bei der letzten Landtagswahl 2009 mit 50% einen der hintersten Plätze im landesweiten Vergleich. (Quelle: Ergebnis – 601-015B12, www.regionalstatistik.de)

In Bad Freienwalde herrscht anhaltend hohe Arbeitslosigkeit. Laut Angaben der Regionaldatenbank Deutschland (www.regionalstatistik.de) waren im Jahr 2013, 992 Personen arbeitslos. Davon waren 432 Personen = 43,54% langzeitarbeitslos. Die Anzahl der 15 bis unter 25 Jahre alten Arbeitslosen betrug 78 = 7,86%.

Als Maßstab des Wirksamwerdens durchgeführter Maßnahmen sollte in Abständen u. a. beobachtet werden, welche Veränderungen bei den gewählten Indikatoren eingetreten sind.

2. Abgrenzung der Kulisse „Kernstadt“ mit Darstellung der Einzelvorhaben

Die Gebietsabgrenzung basiert auf der in Abschnitt 1 vorgenommenen sozialräumlichen Analyse zur Identifizierung von Problemlagen und nicht ausgeschöpften Potenzialen in der Stadt (siehe auch INSEK 2012-20125) und soll die Kommunikation und Kooperation zwischen allen beteiligten professionellen und nicht-professionellen Akteuren befördern.

Das Programmgebiet ist damit zugleich Fokus und Ausgangsbasis integrierter Ansätze zur Stadtteilentwicklung.

Das Programmgebiet soziale Stadt umfasst die nachfolgenden Teilgebiete:

- Bereich der Bahnhofstraße ab Stadtbrücke unter Einschluss des Bahnhofes und angelagerter brach liegender Flächenreserven entlang des Freienwalder Landgrabens - Aufwertungsgebiet 1, lt. INSEK 2012 - 2025
- Bereich der Schlossparkambulanz/Berliner Straße unter Einschluss des Schlossgartens - Aufwertungsgebiet 2 ,lt. INSEK 2012 – 2025 und Erweiterung bis Spielplatz Melcherstraße
- Bereich Wriezener Straße von Stadtbrücke bis Höhe Adolf-Bräutigam-Straße, einschließlich Adolf-Bräutigam-Straße bis Kreuzung Beethovenstraße/Victor-Blüthgen-Straße
- SAN-Gebiet „Altstadtkern“ Bad Freienwalde
- sowie die damit im Zusammenhang stehenden Schwerpunktgebiete „Abbruch“ in den Strukturverbesserungsgebieten, in Stadtrandlage, lt. INSEK 2012-2025, Sonnenburger Straße und Berliner Straße

Die Visualisierung erfolgt auf der Abgrenzungskarte mit der Darstellung der Einzelvorhaben gemäß Punkt 4. als Anlage 1 zum IEK.

Programmgebiet Soziale Stadt - Flächengröße		
		Größe in ha
Kernstadt incl. SAN Gebiet		64,41
Waldstadt, Berliner Berg		4,24
Sonnenburger Straße		0,86
Altranft		6,86
Gesamtgröße		76,37

Tabelle 4: Flächengröße Programmgebiet

In Anlage 2 zum IEK wird die Lage im Raum dargestellt und die Bedeutung des Bereiches Bahnhof über das Programmgebiet Kernstadt hinaus verdeutlicht. Im Ortsteil Altranft wird darüber hinaus noch erforderlicher Förderbereich mit dem Schwerpunkt „Brandenburgisches Freilichtmuseum Altranft“ abgegrenzt. Zurzeit ist die Zukunft dieser Einrichtung unter dem Dach der gemeinnützigen Kultur GmbH Märkisch Oderland vakant. Bemühungen der Stadt zum Erhalt dieser Kultur- und Bildungseinrichtung mit neuem Konzept als deutsch-polnische, kulturhistorische Bildungsstätte laufen derzeit.

3. Förderschwerpunkte

Die Förderschwerpunkte werden an dem Ziel ausgerichtet, die Lebenssituation der Menschen im Programmgebiet (und darüber hinaus in der Gesamtstadt, da eine lokale Begrenzung von positiven Effekten in einer Kleinstadt wie Bad Freienwalde schwer möglich ist) zu verbessern, das Verwaltungshandeln wirksamer zu gestalten, bürgerschaftliches Potenzial zu aktivieren und damit positive Entwicklungsprozesse in Gang zu setzen. Vorrangiges Ziel ist die Bündelung baulicher Investitionen der

Stadterneuerung mit Maßnahmen zur Förderung von Bildung, Beschäftigung und Integration vor Ort.

Bahnhofsbereich/Freienwalder Landgraben/Skate-und Freestyle Anlage

Der Fokus liegt dabei auf dem Bahnhofsbereich. In den Jahren 1995 bis 1998 wurde bereits der Bahnhofsvorplatz als Eingangstor in die Kurstadt und Schnittstelle zwischen dem Schienenpersonennahverkehr und dem regionalen Busverkehr aufwendig umgestaltet, Ziel war die funktionale und gestalterische Verbesserung der Umsteigebeziehungen zwischen den Verkehrsarten. Zu diesem Zeitpunkt wurde das Ensemble der Bahnhofsgebäude durch die DB AG und andere Fremdnutzer (u. a. Gaststätte und Galerie) noch genutzt. Durch die Aufgabe aller Nutzungen in den Gebäuden (u. a. Aufgabe der Fahrkartenausgabe) und dem zusehends zunehmenden Verfall der Gebäudesubstanz entwickelte sich das Bahnhofsgebäude zu einem Schandfleck der Stadt Bad Freienwalde und der Bahnhofstraße. Die Funktionsbeziehungen zwischen Bahnhofsvorplatz und dem Zugang zu den Bahnsteigen durch das Empfangsgebäude wurden durch das dauerhafte Verschließen des Gebäudes unterbrochen. Damit wird auch die geförderte Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes zum Teil in Frage gestellt.

Das denkmalgeschützte und das Stadtbild nachhaltig prägende Ensemble der Bahnhofsgebäude steht nunmehr seit ca. 15 Jahren leer und verfällt zusehends. Die Deutsche Bahn AG hat für die Gebäude keine Verwendung mehr, da diese nicht mehr betriebsnotwendig sind. Sie hat deshalb seit längerer Zeit die Gebäude zur Veräußerung angeboten. Bis heute hat sich kein privater Investor gefunden, der die Gebäude erwirbt und entwickelt. Die Stadt Bad Freienwalde ist jedoch bestrebt, ihre Einflussmöglichkeiten auf die zügige Sanierung der Gebäude und die Nutzungen im Gebäude zu erhalten.

Zur Prüfung von Nutzungsmöglichkeiten der Gebäude wurde 2012 im Auftrag der Stadt ein Grobcheck mit ersten Nutzungsüberlegungen und den damit verbundenen

Kosten vom Architekturbüro Beckert und Stoffregen Prenzlau erarbeitet. Ziel ist eine öffentliche bzw. teilöffentliche Nutzung der Gebäude für Tourismus (z. B. Fahrradherberge/-verleih und -service) und Funktionen rund um das Reisen, die ggf. mit anderen für die Stadt wichtigen Einrichtungen (Seniorenclub, Bootsbauwerkstatt für Jugendliche o. a.) kombiniert werden könnten. Als Eingangstor in die Stadt ist das Bahnhofsensemble, auch mit seiner Nähe zum Freienwalder Langgraben, ein Schlüsselprojekt des Stadtentwicklungskonzeptes „Grüner Ring“.

Im Zuge der Erarbeitung der Städtebaulichen Zielplanung für den Mittelbereich „Bad Freienwalde (Oder)“ und deren Abstimmung mit dem Landesamt für Bauen und Verkehr und dem Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft wurde die Bedeutung der Sicherung der Mobilität der Bevölkerung in der Region des Mittelbereiches, insbesondere zur Sicherung der Erreichbarkeit der Einrichtungen der Daseinsvorsorge im Mittelzentrum Bad Freienwalde bei alternder Bevölkerung als unverzichtbar eingeschätzt. Die Stärkung des Knotenpunktes Bahnhof/Busbahnhof Bad Freienwalde als Mobilitätsdrehscheibe der Region wird in INSEK hervorgehoben.

Am Bahnhof sollen künftig neben dem ÖPNV, die touristische Nutzung der Wasserwege sowie die Rad- und Wanderwege (über die Ortsteile der Stadt die zum Teil noch ausgebaut werden müssen) ihren zentralen Ausgangspunkt finden.

Im Bereich der Bahnhofstraße besteht zudem Handlungsbedarf zur Gegensteuerung gegen Tendenzen der drohenden Polarisierung und sozialräumlichen Segregation in der Stadt Bad Freienwalde (WK5), sodass im Bereich Bahnhof/Busbahnhof/Freienwalder Landgraben durch Etablierung von sozialen Projekten bzw. notwendiger Einrichtungen zur sozialen Betreuung in den Gebäuden des Bahnhofsensembles ein Förderschwerpunkt „soziale Stadt“ gesehen wird. Dazu zählt auch der Ausbau des Promenadenbereichs am Freienwalder Langgraben als wohnumfeldverbessernde Maßnahme mit der geplanten angelagerten Skate- und

Freestyle Anlage auf den brach gefallenen ehemaligen Hallenflächen am Ufer des Freienwalder Landgrabens, innerhalb des Gewerbeparks Bad Freienwalde.

Schlossgarten

Die Stadtentwicklungspolitik in Bad Freienwalde ist insbesondere darauf gerichtet, die Attraktivität des Wohnens in der Stadt zu erhöhen und diese für Familien und ältere Bürger attraktiv zu gestalten sowie den Tourismus als wichtigen Wirtschaftszweig weiter auszubauen. Diese Potentiale sind wie an keinem anderen Ort der Stadt im Schlossgarten vereint und ausbaufähig. Der Park liegt inmitten der Stadt als Bindeglied zwischen der Innenstadt und den diese umgebenden Wald- und Wandergebieten. Mit den Einzeldenkmalen Schloss, Teehäuschen und Gärtnerhaus bildet der Schlossgarten als historisch bedeutsames Ensemble zusammen mit der städtischen Turnhalle, der Freilichtbühne (mit überarbeitetem Nutzungskonzept und barrierefreier Gestaltung) und der Konzerthalle St. Georg den kulturellen Schwerpunkt für Gäste und Bewohner der Stadt und prägt so im Verbund mit der Wirkungsfähigkeit des historischen Altstadt-kerns und Kurgebiets wesentlich die Kulturlandschaft im östlichen Brandenburg. Für die Stadt Bad Freienwalde besteht neben der Bündelung zentraler Einrichtungen (Archivwesen, medizinische Einrichtungen) großer Anpassungsbedarf im Bereich der kulturellen Infrastruktur. So hemmen die derzeitig bestehenden Interessenskonflikte im Schlosspark zwischen dem Eigentümer Landkreis MOL, dem Betreiber Kultur GmbH des Landkreises und dem Bestreben der Stadt zum Ausbau, zur Vermarktung und zur Stärkung der zentralen Rolle im Stadtgefüge, die weitere Entwicklung des Areals. Das Schloss und seine Ausstellungsräume wurden 2007 saniert, das Gärtnerhaus 2003 und das Teehäuschen 2008/2009. Um die Nachhaltigkeit der Sanierungsmaßnahmen und der investierten Fördermittel zu gewährleisten sind nachfolgende Maßnahmen prioritär:

- Denkmalgerechter Ausbau der Schlossterrasse und angrenzender Außenanlagen mit Brunnen, Rosengarten und Freitreppe

- Errichtung eines Cafés/Restaurants im Schloss
- Parkerweiterungen in Richtung Konzerthalle unter Einbeziehung von Teilflächen des ehemaligen Georgenkirchhofes zum Gartenthema „Werden und Vergehen“, Instandsetzung der historischen Parkanlage

als Beschäftigung schaffende Maßnahmen.

4. Darstellung aller Vorhaben mit Kosten und Begründung

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Begründung	Geplante Kosten insgesamt in T€	davon geplante Förderung insgesamt in T€
1.	Skate- und Freestylepark Bad Freienwalde, am Freienwalder Landgraben	Familienfreundliche Stadt mit Schaffung bedarfsgerechter Angebote für Jugendliche (Skate-Park als Ergebnis einer Umfrage durch das Bündnis für Familie 2011/2012 und Gründung des Vereins „Freestyle Freienwalde e.V.“	350	350
2.	Ausbau Landgrabenpromenade	Wohnumfeldverbesserung durch Hervorhebung „Wasser in der Stadt“	489	498
3.	Ankauf Bahnhofsensemble und Erhalt durch Nutzung	Umsetzung Leitbild durch Ausbau der touristischen Infrastruktur, attraktive Mobilitätsdrehscheibe, Unterbringung sozialer Einrichtungen mit Beschäftigungseffekten (Bootsbauwerkstatt und -	50 (Ankauf) 1.850	50 (Ankauf) 1.572,50

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Begründung	Geplante Kosten insgesamt in T€	davon geplante Förderung insgesamt in T€
		Verleih, Seniorenclub) Wohnumfeldverbesserungs- Maßnahme		
4.	Umbau ehem. Post	Bibliothek, Archiv als ergänzende Finanzierung innerhalb des SAN-Gebiets- „Altstadtkern“ - Ressourcenbündelung	1.500	1.500
5.	Stephanus-Treff	Kunstwerkstätten und Kreativzentrum für Menschen mit und ohne Behinderung, Erweiterung Stephanus-Werkstätten, künstlerische Begegnungsstätte	1.000	800
6.	Schlosspark	Dringender Handlungsbedarf, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, Verbesserung der stadtbildprägenden Situation am Eingang des Brunnentals (Kurviertel), Sanierung Schlossgarten als wohnumfeldverbessernde Maßnahme, Erhalt öffentliche Nutzung Schloss und Teehäuschen	1.100	1.100
7.	Umfeldgestaltung des GIBBZ, Wasserstraße	Schaffung einer Freizeitoase in Nachbarschaft des GIBBZ, Wasserstraße 18, unter Einbeziehung der Mühlenfließsaue und der Abbruchflächen der Wohn-	400	400

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Begründung	Geplante Kosten insgesamt in T€	davon geplante Förderung insgesamt in T€
		blöcke Fischerstraße		
8.	Ausbau von markanten Eckhäusern	Erhalt von Eckgebäuden außerhalb des Sanierungsgebiets „Altstadtkern“, im gründerzeitlichen Stadtquartier Wriezener Vorstadt (u. a. Viktor - Blüthgen - Straße 4 in Nachbarschaft zum Stephanus-Treff als Wohnhaus für behinderte und nicht behinderte Menschen, Wriezener Straße 80) zum Erhalt der Stadtstruktur Stabilisierung des Quartiers als Modellvorhaben Mehrgenerationen-Wohnen in Bad Freienwalde	1.800	891
9.	Abbruch leer stehender Wohnblöcke (vom Rand zur Mitte)	Reduzierung des zunehmenden Leerstands bis 2025 von derzeit 16% auf geschätzt 24% durch Abbruch Berliner Straße 81-85 und 87-93 sowie Sonnenburger Straße 2A – 2D und Sonnenburger Straße 2E – 2H	720	576
10.	deutsch-polnische, kulturhistorische Bildungsstätte Altranft	Erhalt der Kultur- und Bildungseinrichtung Freilichtmuseum Altranft mit neuem Konzept und Beschäftigungseffekten für	400	400

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Begründung	Geplante Kosten insgesamt in T€	davon geplante Förderung insgesamt in T€
		Jugendliche Bad - Freienwalder Ressourcenbündelung		
11.	Publikationen zur Netzwerkbildung in Bad Freienwalde, Offi – Lokales Bündnis für Familie	U. a. Aktualisierung des Familien-Wegweisers, Herausgabe eines Sozial-Wegweisers	12,5	12,5
12.	Freilichtbühne	Beitrag zur kulturellen Bildung durch Rekonstruktion des Bestands, Herstellung von Barrierefreiheit, Einbindung in Schlosspark	250	250
13.	Spielplatz Melcherstraße	Familienfreundliche Stadt mit Ausbau/Schaffung bedarfsgerechter Angebote für Kinder von 3-10 Jahre (Ergebnis einer Umfrage durch das Bündnis für Familie 2011/2012)	100	100
14.	Fortschreibung IEK		5	5
15.	Miittelbewirtschaftung/Prozessführung, Moderation		90	90
Summe			10.116,50	8.595,00

Tabelle 5: Maßnahmetabelle

Geschätzte Kosten:

Geschätzte Maßnahmekosten in T€:

10.116,50

Davon Förderung (geschätzt) (B/L/KMA) in T€:	8.595,00
Förderung (B/L)	5.730,00
KMA (Stadt)	2.865,00
Bauherrenanteile	1.521,50
Davon: Stadt:	265,45
Andere:	1.256,05

5. Herausragende Einzelvorhaben

Für die Sicherung tragfähiger Strukturen im Programmgebiet Soziale Stadt sind in den nächsten 3 Jahren von besonderer Bedeutung:

- Skate- und Freestylepark Bad Freienwalde, am Freienwalder Landgraben
- Ankauf Bahnhofsensemble und Erhalt durch Nutzung
- Ausbau Landgrabenpromenade

6. Förderzeitraum

Der für die Maßnahmen unter Punkt 4 angestrebte Förder-/Umsetzungszeitraum ist identisch mit dem für das INSEK geltenden Zeitraum bis 2025.-